

Aus der Thurgauischen Industrie

Autor(en): **Walser, Paul F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **44 (1969)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-700161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

AUS DER THURGAUISCHEN INDUSTRIE

Glück und Glas: Jakob Brüllmann Söhne AG in Kreuzlingen

Bei der Aufzählung der Industriebetriebe in Kreuzlingen nennt man im gleichen Atemzug mit den bekannten Unternehmen der Metallwaren-, Motorwagen- und Textilbranche die Firma Jakob Brüllmann Söhne AG, die 1963 ihren modernen Fabrikbau im Industriegebiet beziehen konnte und im letzten Herbst die Feier des siebenzigjährigen Bestehens mit einer beachtlichen Zahl Gäste aus der ganzen Schweiz beging.

Der Gründer des Unternehmens, Jakob Brüllmann senior, hatte schon in jungen Jahren bei seinem Vater in Amriswil in dessen kleiner Glaserei mitarbeiten müssen, und er war ausersehen, diesen Betrieb, der mit wechselvollem und nicht immer glücklichem Schicksal die Familie schlecht und recht ernährte, dereinst weiterzuführen. Den jungen Mann lockte aber die weite Welt, er durchwanderte nach seiner Lehre das Nachbarland Deutschland, machte

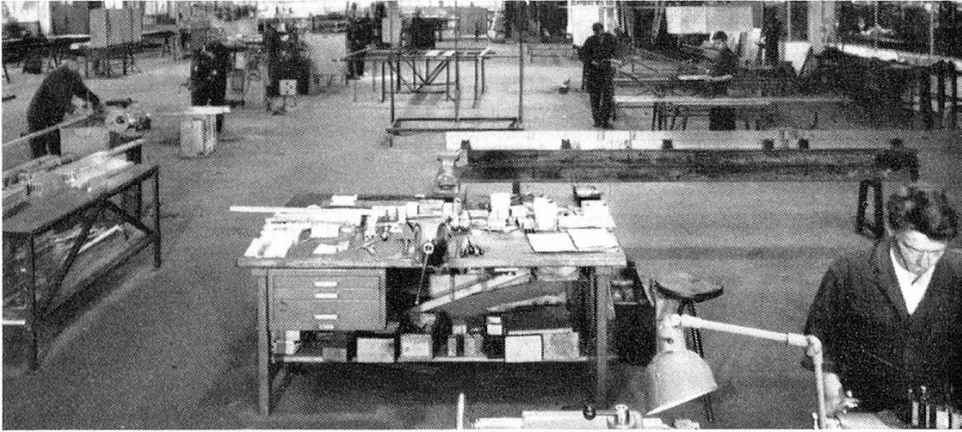


1. Mit zwölf Arbeitern und bereits maschinell eingerichtet, besaß Jakob Brüllmann den größten Glasereibetrieb im Kanton Thurgau.

auf seiner Walz nach alter Handwerksburschentradition in den Städten Frankfurt an der Oder, Plauen im Vogtland, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Frankfurt am Main, Straßburg und Freiburg im Breisgau Station und lernte den Kampf um das tägliche Brot kennen. Basel, Zürich und Winterthur sahen den strebsamen Jüngling, der in den letzten Jahren vor der Jahrhundertwende wieder in Amriswil auftauchte und sich bald mit dem Gedanken trug, ein eigenes Geschäft zu gründen. Ein glücklicher Zufall verhalf ihm dazu: Der junge Berufsmann hatte den Auftrag erhalten, für eine neue Apotheke in Kreuzlingen die Glaserarbeiten auszuführen, und so packte er im Frühling 1898 seine Habe auf ein Einspannerfuhrwerk und zog mit seinem ganzen Inventar, einer Kiste mit Glas, einigen Werkzeugen und einer Hobelbank, in Kreuzlingen ein. Ein alter Schuppen diente ihm als vorläufiges Geschäftsdomizil,

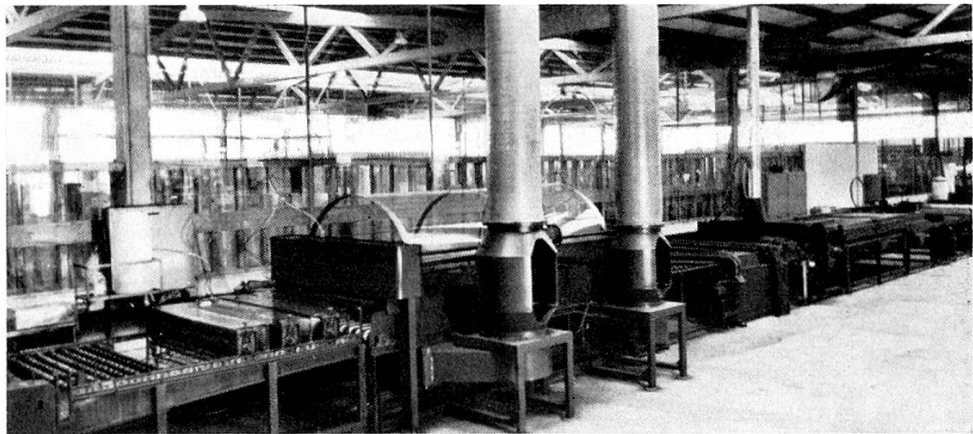


2. Der im Jahre 1963 in Betrieb genommene Neubau mit über 10 000 Quadratmetern Grundfläche.



3. In der Metallbauabteilung werden Ganzglastüren mit den nötigen Beschlägen versehen und die Rahmenkonstruktionen für Schaufensteranlagen angefertigt und zusammengebaut.

und mit Fleiß und Ausdauer kam der Kleinbetrieb, in dem nach und nach einige wenige Arbeiter ihren Verdienst fanden, zu bescheidener Blüte. Jakob Brüllmann, der damit den Grundstock zur Familientradition gelegt hatte, gönnte sich kaum eine Mußestunde, er arbeitete fast ununterbrochen Tag und Nacht und hatte sehr oft auch mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Tüchtigkeit und eiserner Fleiß verhalfen ihm aber bald zu Ansehen; man schätzte seine Arbeit, und mit einem weiteren Auftrag für die Lieferung der Fenster in acht Arbeiterhäusern war ihm ein weiterer Schritt gelungen. Seine Sparsamkeit äußerte sich darin, daß er für die Arbeit in Arbon jeden Tag die Strecke mit dem Rad zurücklegte, um die Kosten der Bahnfahrt, die 1.80 Franken ausmachten, zu sparen. 1902 war die erste Etappe einer erfolgreichen Laufbahn erreicht: Jakob Brüllmann besaß bereits sein eigenes Haus mit Werkstatt, und nach weiteren zwei Jahren war es schon so weit, daß er den größten Glasereibetrieb im Thurgau sein eigen nennen konnte. Die Pläne des jungen Berufsmannes wurden aber weiter gesteckt: 1909 beteiligte sich Jakob Brüllmann an der Tafelglasgesellschaft



4. Die Tagesleistung des automatischen Spiegelbelegbandes beträgt rund 450 Quadratmeter und wird von drei Arbeitskräften bedient.

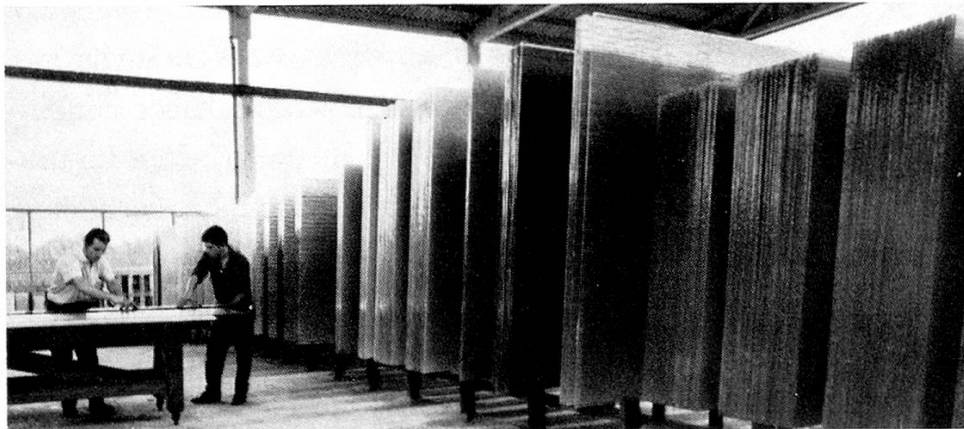
in Konstanz; er verkaufte seinen Betrieb in Kreuzlingen, doch kurze Zeit darnach zog es ihn wieder über die Grenze zurück, doch verlegte er sich mit einem neuen Betrieb nur noch auf den Handel. Eine Krankheit zwang ihn erneut zum Verkauf, doch 1918 fing er von vorne an, und damit war die Weiterführung des Geschäftes gesichert. 1931 wurde die Last aber zu groß; die beiden Söhne Jakob und Julius Brüllmann übernahmen den schon stattlichen Betrieb und bauten das Geschäft im Laufe der folgenden Jahrzehnte zu einem führenden Unternehmen der Branche aus. Vor etwas mehr als dreißig Jahren wurden – der Inhaber mit eingeschlossen – sieben Personen beschäftigt, heute arbeiten im modernen Betrieb an der Sonnenwiesenstraße rund hundertvierzig Arbeiter und Angestellte.

Im Jahre 1950 nahm die Firma die Fabrikation von Sicherheitsglas auf, indem sie selbst ein Glashärteverfahren entwickelte. Auf dem Gebiet der Ganzglaskonstruktion errang sie eine weitere ausgezeichnete Position, und in der Weiterentwicklung des Ladenbaues drängte sich die Einrichtung einer eigenen Bauschlosserei für die

Herstellung von Schaufensterkonstruktionen auf. Als Spezialität hat sich das Unternehmen mit den Ganzglaskonstruktionen von Türen einen guten Namen im Baugewerbe verschafft; die Leistungsfähigkeit des Betriebes ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt, und führende Unternehmen der Branche in ganz Europa zollen dem nach neuzeitlichen Grundsätzen eingerichteten und geführten Betrieb höchste Anerkennung.

Drei Abteilungen, der Glashandel, die Spiegelfabrikation und der Metallbau, wetteifern heute um die beste Leistung. In den rund 5000 Quadratmeter umfassenden Magazinen lagern heute zeitweise über 100 000 Kubikmeter Glas aller Sorten und Provenienzen. Die Firma ist imstande, innert Wochenfrist ganze Wagenladungen von Glas ab Lager zu liefern, und die Kapazität der vollautomatischen Spiegelfabrikation würde genügen, den ganzen Jahresbedarf der Schweiz an Spiegeln zu decken.

Ein Sechstel des gesamten Importes der Schweiz an Kristallspiegelglas und mehr als fünf Prozent des Verbrauches an Fensterglas durchliefen im letzten Jahr den Kreuzlinger Betrieb. Die Entwick-



5. Praktische, neuartige Gestelle für die Lagerung von Draht- und Rohglas erlauben ein zeitsparendes Zuschneiden.

lung des Unternehmens zeigt sich aber vor allem darin, daß sich der Umsatz seit 1931 um das Hundertfache gesteigert hat. Diese Tatsache beleuchtet, daß der Betrieb für die Grenzstadt einen wesentlichen Faktor darstellt, und es ist den Inhabern hoch anzurechnen, daß sie trotz verlockenden Angeboten und der Möglichkeit, mit einer Sitzverlegung ins Zentrum der Schweiz den Absatz bedeutend zu steigern, der Gemeinde Kreuzlingen treu geblieben ist.